

ZUHÖREN. VERSTEHEN. HANDELN – CHEMIE³ IM DIALOG

„Lieferkettenmanagement, Transparenz, Ressourceneffizienz – Wie sich Nachhaltigkeit
in die Praxis umsetzen lässt“, Berlin, 4. November 2015



ÜBERSICHT ZU DEN WORKSHOPS: THEMEN, LEITFRAGEN UND REFERENTEN

Workshop 1: Nachhaltige Lieferketten gestalten – Gemeinsame Aktivitäten der Chemie

Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in das Lieferkettenmanagement wird sowohl von der Chemie-Branche als auch von den Stakeholdern als Stellschraube und eine zentrale Herausforderung betrachtet. Die Leitlinien von Chemie³ greifen das Thema daher explizit auf. Mit der Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) hat die Chemie ein Instrument geschaffen, um die Herausforderung gemeinschaftlich anzugehen.

Der Workshop wird der Frage nachgehen, was Lieferkettenmanagement leisten kann und wo die Grenzen der Handlungsmöglichkeiten für Unternehmen liegen. Am Beispiel von „Together for Sustainability“ sollen die Chancen und Risiken gemeinsamer Initiativen aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert werden: Wo liegen die Vorteile gemeinsamer Initiativen? Verändern unternehmensübergreifende Initiativen die Märkte? Und was bedeuten sie für KMU?

Die Gestaltung nachhaltiger Lieferketten ist mit großen unternehmerischen Herausforderungen verbunden und erfordert eine entsprechende Abwägung von Aufwand und Nutzen. Gleichzeitig bietet sie die Chance, einen konkreten Beitrag zur Lösung der ökologischen und sozialen Herausforderungen zu leisten und langfristig eine hohe Qualität in den Wertschöpfungsketten sicher zu stellen.

Der Workshop will die Erwartungen an das Lieferkettenmanagement aus unterschiedlichen Perspektiven aufzeigen und mögliche Synergien ebenso wie mögliche Zielkonflikte ansprechen. Dabei sollen innovative Lösungsansätze gesucht werden, die dazu beitragen, die Chancen des Lieferkettenmanagements für Unternehmen aller Größen nutzbar zu machen und die Handlungsmöglichkeiten der Wirtschaft durch geeignete Rahmenbedingungen zu fördern.

Leitfragen für die Diskussion:

- Was kann Lieferkettenmanagement mit Blick auf Nachhaltigkeit leisten und was nicht?
- Wo liegen die zentralen Herausforderungen und mögliche Zielkonflikte für ein Unternehmen?
- Wie kann Lieferkettenmanagement zu einem erfolgreichen Instrument für Unternehmen aller Größen werden? Und wie können erfolgreiche Ansätze branchenübergreifend gefördert werden?

Themenpate: Stefan Haver, Head of Corporate Responsibility, Evonik Industries AG

Moderation: Henning Banthien, IFOK

Impulsgeber/innen:

- RDir. Dr. Malte Hauschild, Referat VC3 Auslandsinvestitionen/Nationalen Kontaktstelle OECD-Leitsätze für Multinationale Unternehmen, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
- Franziska Killiches, Arbeitsbereich Bergbau und Nachhaltigkeit, Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
- Thomas Udesen, Global Head of Procurement, Bayer HealthCare AG
- Michael Windfuhr, Stellv. Direktor, Deutsches Institut für Menschenrechte e. V. (DIMR)
- Romina Laumann, Leiterin Sub-Sahara-Team, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Workshop 2: Nachhaltigkeit sichtbar machen – Transparenz in der Chemie

Transparenz ist in der Debatte von einem „nice to have“ zu einem „must have“ für Unternehmen geworden. Aus Sicht von Chemie³ geht es dabei nicht nur um die Erfüllung von Berichterstattungsstandards, sondern auch um Kommunikations- und Dialogkultur. Chemie³ greift diese unterschiedlichen Aspekte in den Leitlinien auf und macht damit deutlich, dass Transparenz für die Chemie eine zentrale Bedeutung hat.

Der Workshop wird der Frage nachgehen, wie Transparenz zur Förderung von Nachhaltigkeit beitragen kann. Die Funktion der Nachhaltigkeitsberichterstattung soll dabei ebenso diskutiert werden, wie andere Wege der Information, des Dialog und der Beteiligung. Dabei werden die unterschiedlichen Perspektiven von Unternehmen und Stakeholdern zusammengebracht, um zu beleuchten, was Transparenz und Berichterstattung nach innen und nach außen leisten können: Wann bieten sie einen Nutzen für das Unternehmen und die Stakeholder? Und wo sind andere Wege gefragt, um dem zunehmenden Bedürfnis nach Transparenz zu begegnen?

Damit Transparenz aus der Innen- und der Außensicht einen Beitrag zur unternehmerischen Nachhaltigkeit leisten kann, muss auch Frage nach der Qualität gestellt werden: Was zeichnet gute Transparenz aus? Die Ansprüche an Transparenz und Berichterstattung sollen hierbei aus unterschiedlichen Perspektiven aufgezeigt und mögliche Synergien ebenso wie mögliche Zielkonflikte diskutiert werden. Dabei lädt der Workshop dazu ein, beim Thema Berichtserstattungspflichten und -standards den Blick wieder verstärkt darauf zu richten, was Berichterstattung über Daten und Fakten hinaus leisten kann, um Nachhaltigkeit im Handeln der Unternehmen voranzutreiben.

Leitfragen für die Diskussion:

- Wofür brauchen wir Transparenz und wann bietet sie einen Nutzen für ein Unternehmen und für die Stakeholder?
- Gibt es „gute“ und „schlechte“ Transparenz? Und was zeichnet gute Transparenz aus?
- Was kann Berichterstattung leisten, um unternehmerische Nachhaltigkeit zu fördern und welche Funktion sie als Beitrag zur Transparenz?

Themenpate: Thorsten Pinkepank, Director Corporate Sustainability Relations, BASF SE

Moderation: Dr. Margit Aufferbeck, IFOK

Impulsgeber/innen:

- Dr. Eike Messow, Leiter Nachhaltigkeit, Sto SE & Co. KGaA
- Annette Schmidt-Räntsch, Referat G I 5 Wirtschaft, Innovation, Beschäftigung, nachhaltige Unternehmensführung, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
- Eick von Ruschkowski, Leiter Fachbereich Naturschutz und Umweltpolitik, Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)
- Volker Weber, Vorstand, Forum Nachhaltige Geldanlagen

Workshop 3: Ressourcen effizienter nutzen – Beispiele und Perspektiven aus der Chemie

Der effiziente Umgang mit natürlichen Ressourcen ist ein zentraler Faktor auf dem Weg zur Nachhaltigkeit. Gefordert, gefördert und auch aus ökonomischen Gründen vorangetrieben, wurde bereits viel erreicht. Gleichzeitig macht die fortschreitende Verknappung vieler Rohstoffe deutlich, dass innovative Ansätze notwendig sind, um langfristig tragfähige Lösungen zu schaffen. Die Chemie³-Leitlinien unterstreichen, dass die Chemie ihre Energie- und Ressourceneffizienz kontinuierlich verbessert.

Der Workshop will aufzeigen, welche Wege die Chemie nutzt, um Energie und Ressourcen effizient zu einzusetzen und wo Potenziale für die Zukunft liegen. Am Beispiel der Chemieparks wird sichtbar, welche Möglichkeiten Verbundstrukturen bieten. Die intelligente Vernetzung von Energieerzeugung und -nutzung gehört dabei ebenso zu den Chancen wie der unternehmensübergreifende Blick auf die Stoffströme. Neben der Frage nach den Potenzialen von Verbundstrukturen sollen auch andere Wege der Effizienzsteigerung in den Blick genommen werden. Dabei geht es nicht nur um technische Lösungen, sondern auch um die richtigen Managementstrategien und Steuerungsinstrumente: Welche Ansätze helfen Unternehmen, Effizienzpotenziale zu identifizieren und zu nutzen? Welche Effizienzstrategien sollten weiterverfolgt werden? Und wo muss ganz neu gedacht werden, um Stoffströme im Sinne der Nachhaltigkeit zu steuern?

Eng verbunden mit diesen Fragen ist die Rolle der politischen Rahmenbedingungen und Instrumente zur Förderung von effizienter Energie-, und Ressourcennutzung. Der Workshop bringt hierzu die unterschiedlichen Perspektiven zusammen, wird mögliche Zielkonflikte ansprechen und gemeinsame Lösungsansätze suchen.

Leitfragen für die Diskussion:

- Welche Wege hat die Chemie bei der Energie- und Ressourceneffizienz bisher verfolgt und was wurde bereits erreicht?
- Wo liegen die Potenziale der Chemie, die effiziente Nutzung von Ressourcen in der eigenen Produktion und in den Wertschöpfungsketten zu fördern?
- Welche innovativen Strategien brauchen wir für die Zukunft, um Stoffströme im Sinne der Nachhaltigkeit zu steuern?

Themenpate: Dr. Christof Günther, Geschäftsführer InfraLeuna GmbH

Moderation: Martina Richwien, IFOK

Impulsgeber/innen:

- RDir. Dr. Harald Bajorat, Leiter Referat WR III 1 Nationale und grundsätzliche Angelegenheiten der Ressourceneffizienz, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
- Dr. Andreas Kicherer, Director Sustainability Strategy, BASF SE
- Dr.-Ing. Katja Saulich, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH (VDI ZRE)
- Alois Vedder, Leiter Fachbereich Politik, World Wide Fund For Nature (WWF) Deutschland

Workshop 4: Soziale Nachhaltigkeit messen – Chemie³-Indikatoren in Entwicklung

Chemie³ hat sich zum Ziel gesetzt, „den Erfolg der Initiative belegbar“ zu machen – das geht nicht ohne Indikatoren. Während der VCI sich an die Entwicklung von Branchenindikatoren für die wirtschaftliche und die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit gemacht hat, haben die Chemie-Sozialpartner Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V. (BAVC) und Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) gemeinsam mit der Chemie-Stiftung Sozialpartner-Akademie (CSSA) das Projekt „Fortschrittsindikatoren sozialer Nachhaltigkeit“ auf den Weg gebracht. Das Teilprojekt im Rahmen der Brancheninitiative Chemie³ wird die soziale Dimension der Nachhaltigkeit für die chemische Industrie definieren und belegbar machen.

Auf der Grundlage der Chemie³-Leitlinien identifizieren wir mit der Unterstützung durch brancheninterne und -externe Experten in einem von den Sozialpartnern besetzten Steuerungsgremium die für unsere Branche relevanten Themen sozialer Nachhaltigkeit. Hinweise zur Beantwortung der Frage, wie sich der Fortschritt auf diesen Themenfeldern messen lässt, erhalten wir durch Befragungen von Branchenexperten. Ziel des Projekts ist es, ein Indikatorenset zu entwickeln, mit dem der Fortschritt sozialer Nachhaltigkeit in der chemischen Industrie bewertet werden kann.

Im Workshop wollen wir mit Projektbeteiligten aus unterschiedlichen Perspektiven diskutieren, welche Herausforderungen dieses Vorhaben mit sich bringt und welche Lösungsansätze es dafür gibt.

Leitfragen für die Diskussion:

- Wie kann man sich dem Begriff „soziale Nachhaltigkeit“ nähern?
- Wie werden die Indikatoren zur Fortschrittsmessung sozialer Nachhaltigkeit entwickelt?
- Was erwarten wir von der Entwicklung der Fortschrittsindikatoren sozialer Nachhaltigkeit?

Themenpatin: Ida Schönherr, Betriebsratsvorsitzende, BASF Services Europe GmbH

Moderation: Dr. Klaus-W. West, Geschäftsführer, Chemie-Stiftung Sozialpartner-Akademie (CSSA)

Impulsgeber/innen:

- Dr. Martin von Broock, Vorsitzender des Vereinsvorstands und Mitglied des Stiftungsvorstands, Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik e. V.
- Dr. Torsten Christen, Referat VI b 3: CSR — Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
- Prof. Dr. Dennis Lotter, Studiendekan Sustainable Marketing & Leadership (M.A.) Idstein, Hochschule Fresenius gGmbH

- Dr. Jochen Wilkens, Hauptgeschäftsführer ChemieNord – Arbeitgeberverband für die Chemische Industrie in Norddeutschland e. V.